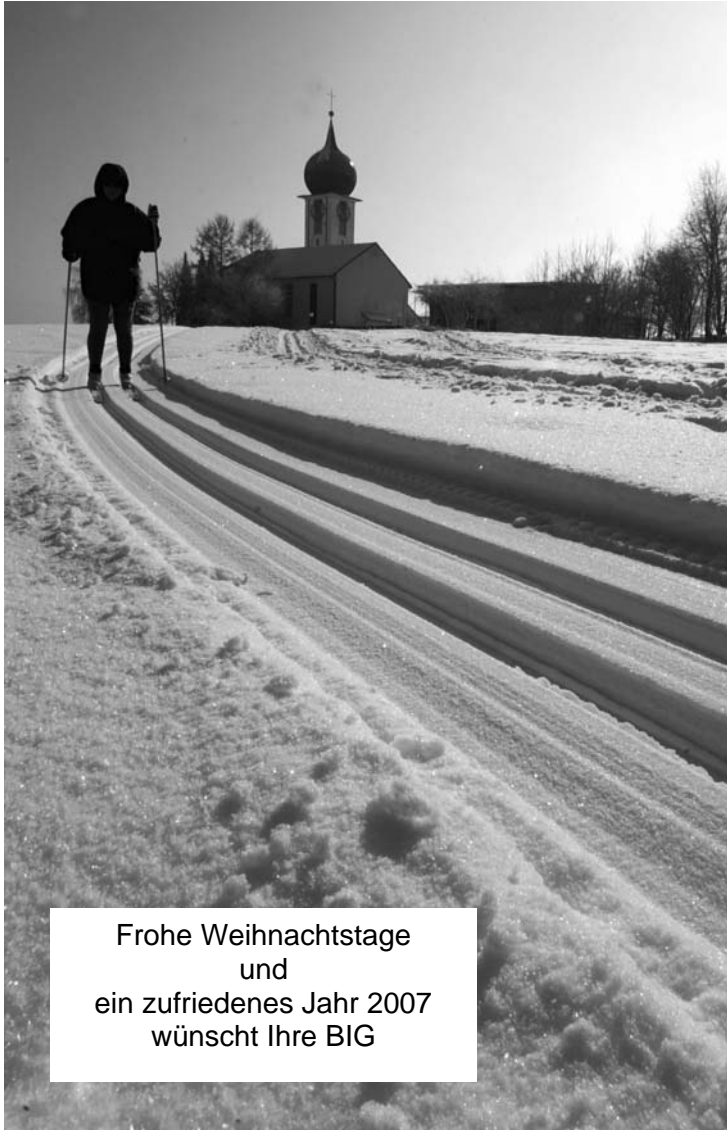




Baierbrunner
Interessen
Gemeinschaft

Ausgabe 14
Dezember 2006

BÜRGER IM GESPRÄCH



Frohe Weihnachtstage
und
ein zufriedenes Jahr 2007
wünscht Ihre BIG

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Norbert Blüm sagte einmal "Die Zukunft ist nicht einfach die Verlängerung der Gegenwart." Nach diesem Motto greifen wir in dieser Ausgabe von "BIG Bürger im Gespräch" einige Themen der letzten Monate auf. Wir möchten damit den aktuellen Stand aber auch Veränderungen für die Zukunft aufzeigen:

- Mit dem Bau der Unterführung an der Oberdiller Strasse wurde der barrierefreie Ausbau des Bahnsteigs angekündigt - nun sieht sich die Deutsche Bahn nicht mehr in der Lage, einen Termin für den barrierefreien Ausbau schriftlich zuzusagen. Für einen Ausbau nächstes Jahr fehlen noch notwendige Voraussetzungen, die uns aber von der Bahn nicht genannt werden.
- Der Standort für das neue Feuerwehrhaus war heftig umstritten und Kostenvergleiche zwischen dem alten und einem neuen Standort wurden erstellt. Kurz nachdem der Standort im Gemeinderat entschieden war, stiegen die Kosten um ca. 2 Mio. Euro (etwa 55%).
- Der Ausbau der Herrmann-Roth-Strasse wird weiter diskutiert. Gemeinderat Wies sprach sich gegen einen Ausbau aus und beantragte, den Bau eines Kreisverkehrs am Ortseingang und einer Stichstrasse zur Schule/Turnhalle mit entsprechenden Parkmöglichkeiten zu prüfen. Lesen Sie auf Seite 6, wie dieser Antrag verdreht wurde und mit welchen falschen Aussagen gegen den Antrag argumentiert wurde.

Ein erfrischendes Ereignis im sonnigen Spätherbst war dagegen unsere erste "Begehung der Gemeindegrenzen". Mehr hierzu auf Seite 8. Und auch stellen wir wieder einen "Bürger" Baierbrunns vor: Johann Stockinger, Handwerker in Baierbrunn und stellvertretender Kommandant der Feuerwehr.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein paar geruhsame Tage, um Kraft für das neue Jahr zu tanken.

Ihre BIG.

Bürgerversammlung - kurz berichtet

+++ Polizei Grünwald lobt die Baierbrunner Schulweghelfer ++++++

+++ Baierbrunn laufen die jungen Leute (18-29 Jahre) davon ++++++

+++ Altpapier gehört in die Container - es bringt unserer Gemeinde Geld +++++

+++ Auch Landrat Janik ist gegen einen Autobahn-Südring ++++++

+++ Aktion gegen den Fuchsbandwurm startet im Frühling – Interesse und Mithilfe ist erwünscht – bitte bei der Gemeinde melden ++++++

Menschen in Baierbrunn – „Hansi“ Stockinger immer dabei

Ihn in Baierbrunn nicht zu treffen ist fast unmöglich: Hansi Stockinger - Handwerker, zweiter Vorstand des Trachtenvereins und stellvertretender Kommandant der Feuerwehr.



Herr der Hüte:
Stockinger mit
Trachten-, Zimmer-
mannshut und
Feuerwehrhelm

Johann Stockinger, in München geboren, ist seit seiner frühesten Kindheit in Baierbrunn zuhause. Nach der Grundschule in Baierbrunn und der Hauptschule machte er eine Lehre als Zimmerer, die er 1994 mit Erfolg beendete. Es folgten vier Jahre bei der Bundeswehr in Roth.

Wieder als Zimmerer bei Firmen in Egling und Oberhaching tätig, meldete er 2003 ein Nebengewerbe an, aus dem schließlich 2004 seine eigene Firma für Innenausbau und den Einbau von Fenstern und Türen wurde. Der Start war hart, zumal noch das Hochwasser der Isar 2005 seine Werkstatt mit allen Maschinen auf dem E.ON Betriebsgelände unter Wasser setzte.

Doch durch diesen Rückschlag ließ sich Johann Stockinger nicht entmutigen - nun steht die Firma auf festen Beinen und für nächstes Jahr ist bereits eine Personalaufstockung geplant.

Zur Feuerwehr kam Stockinger bereits im Alter von 15 Jahren. Durch sein Engagement und die Teilnahme an den verschiedenen erforderlichen Schulungen, hat er es bis zum Löschmeister-Gruppenführer gebracht.

Ohnehin ist das Gemeindeleben für ihn wichtig. Er war früh schon in der Kirche als Ministrant, dann als Fußballer und im Schützenverein aktiv. Fehlen darf natürlich nicht der Trachtenverein: seit 2003 fungiert er dort als zweiter Vorstand und unterstützt tatkräftig Veranstaltungen wie Christkindlmarkt und Sonnwendfeuer. Bei der Maimusi gab er 1996 den Kranzljunker und fünf Jahre später den Hochzeiter.

Seit 2001 ist Johann Stockinger verheiratet und neben der Arbeit in den Vereinen darf er sich nun auch um Sohn und Tochter kümmern.

Neue Unterführung fertig, aber wo ist der barrierefreie S-Bahnhof?

Im Oktober ist die Unterführung am S-Bahnhof in Betrieb genommen worden. Mit kritischen Augen haben die Anwohner das teure und teilweise umstrittene Projekt begutachtet und in der Bauphase erhebliche Belastungen ertragen.

Zuvor waren dem Bürger umfangreiche Versprechungen gemacht worden:

- Der gefährliche, unübersichtliche Schrankenübergang verschwindet.
- Unser S-Bahnhof wird barrierefrei; Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen erreichen den Bahnsteig ohne Treppen und Schranken. Durch Zusagen der Bahn sei die gleichzeitige Umsetzung eines barrierefreien Zugangs und einer Unterführung möglich.
- Die zeitlichen Behinderungen durch Schranken entfallen und der LKW-Verkehr zur KÜBA wird verhindert.
- Ein Nadelöhr zwischen den Ortsteilen wird durch die ideale Verkehrsführung nicht entstehen.

Und was haben wir erhalten?

Durch die neue Zufahrt zum Gewerbegebiet über die Schorner Straße ist kein LKW-Verkehr über die Oberdiller Straße sinnvoll möglich. Die Unterführung können nur PKW nutzen (Beschränkung Höhe 2,2m, Breite 2,0m). Müllfahrzeuge, Feuerwehr, Schneeräumer und Rettungsdienst können nicht passieren und müssen über die Schorner Straße ausweichen. Die Radwegführung ist verwirrend – nur bei Grün und immer rechts fahren, dann stimmt die Logik der Planer wieder. Aber Unfälle scheinen leider vorprogrammiert zu sein. Und Fußgänger müssen der Serpentintrasse für die Rollstuhlfahrer bis zum Bahnsteig folgen, um anschließend wieder zur Oberdiller Straße zurückzugehen. Bürgerhinweise haben zwischenzeitlich erreicht, dass eine kurze, geradlinige Treppenverbindung nachgerüstet wird. Durch den Verzicht auf eine gerade Unterführung kann der Verkehr, wegen der fehlenden Übersicht, nur über eine Bedarfsampel geregelt werden. Wartezeiten sind (auch für Radfahrer!) einzuplanen. Durch den Verzicht auf einen Wendehammer im Westen der Unterführung müssen z. B. Müllfahrzeuge zurück rangieren bis zum Almweg.

Die Zusage der Bahn für den barrierefreien Ausbau des Bahnsteigs liegt schriftlich vor. Aber der Ausführungszeitpunkt ist unverbindlich, obwohl die Unterführung schon fertig ist. So muss nun die bisherige Treppenanlage zum alten Mittelbahnsteig erhalten bleiben und wegen der neuen Höhendifferenzen sogar noch umgebaut werden. Mehrkosten also für ein Provisorium, denn irgendwann wird der Bahnsteig hoffentlich barrierefrei ausgebaut und die Treppenanlage nicht mehr benötigt werden. Der Zeitpunkt für den Ausbau wird von der Bahn mit 2007 unverbindlich angegeben – auch auf mehrfache Anfrage der BIG wollte die Bahn die noch „notwendigen Voraussetzungen für den Ausbau“ nicht nennen. Offenbar fehlt u.a. der schriftliche Förderbescheid vom Innenministerium.

Warum haben wir die teure Unterführung gebaut, obwohl wir bislang keinen verbesserten Zugang zum Bahnsteig umsetzen konnten? Für PKW und Radfahrer ist der Übergang eher gefährlicher und für Fußgänger umständlicher geworden! Der Steuerzahler wundert sich über diesen Schildbürgerstreich!

4 Welche Probleme sehen Sie? Welche Verbesserungen sind notwendig? Wir bitten Sie dazu um Vorschläge und Rückmeldungen an info@big-baierbrunn.de

Aktuelle Gemeindedaten 1995 – 2005

Im Nov. 2006 wurden vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München aktuelle Daten für den Landkreis München veröffentlicht. In der Tabelle haben wir ein paar interessante Daten für Sie zusammengestellt:

Gemeindedaten	1995	2005	Gemeindedaten	1995	2005
Bevölkerung	2539	2734	Gemeindesteuereinnahmen	4,364 Mio.€	5,230 Mio.
darunter weiblich	1289	1376	Beitrag d. Einkommensteuer	48 %	31 %
Geburten (absolut)	26	29	Beitrag davon Gewerbesteuer	42 %	56 %
Sterbefälle (absolut)	27	18			
Zuzüge	202	172	Wohngebäude	668	757
Fortzüge	167	239	Wohneinheiten insgesamt	1007	1146
			Wohnfläche pro Einwohner	40 qm	44 qm
Bevölkerung 0-17	413	515	Wohnbelegung EW/Whg.	2,52	2,39
Bevölkerung 18-29	382	264	PKW (absolut)	1506	1774
Bevölkerung 30-49	783	885	Ein-Pendler	863	922
Bevölkerung 50+	961	1070	(davon aus LK München)	(112)	(117)
Sozialversicherungs- pflichtige Beschäftigte	1002	1021	Aus-Pendler (davon nach München)	637 (351)	669 (393)

Kosten-Explosion bei der Feuerwehr

Der Standort für die neue Feuerwehr auf dem bestehenden Grundstück nahe dem Ortszentrum war umstritten, wurde aber knapp im Gemeinderat durchgesetzt.

Als wichtige Entscheidungsgrundlage wurden dem Gemeinderat Kosten von 3,66 Mio. € genannt. Nun, nachdem der Architekt den Auftrag erhalten hat, wurden die Kosten von ihm mit 5,6 Mio. € beziffert. Wie konnte das passieren?

Begründet wurde die Kostenexplosion damit, dass damals nur ein Teil der Kostenblöcke genannt werden konnte - für den anderen Teil hätten noch keine exakten Zahlen festgelegt werden können. Wir sind der Meinung: Ein Architekt muss Schätzwerte für alle Kostengruppen angeben, damit der Gemeinderat ein finanzielles Desaster durch geeignete Beschlüsse im Vorfeld vermeiden kann.

In unserem Fall wurden schlichtweg die Kosten für die Außenanlagen, die Planungskosten für Heizung, Sanitär- und Elektroplanung, die Mehrkosten für die Überbauung sowie die Kosten für die technische Ausstattung der Feuerwehr nicht genannt. Mit den Steigerungen wächst natürlich auch das Architektenhonorar ...

Kräftige Einsparungen sind nun gefordert, die nicht zu Lasten einer funktionsfähigen Feuerwehr gehen dürfen. Solche Einsparungen sind aber nur durch massive Streichungen oder einfachere Lösungen im Detail möglich, da durch die fortgeschrittene Planung und den Zeitdruck eine Untersuchung von grundsätzlichen kostengünstigeren Alternativen kaum mehr möglich ist.

Umgang und Stimmung im Gemeinderat am Beispiel eines BIG-Antrags

Der Ausbau der Herrmann-Roth-Straße wird seit Jahren diskutiert. Die Sicherheit einer breiteren Straße mit Gehweg gegenüber der Verlangsamung des Verkehrs durch die bestehende Enge ist eine ungeklärte Streitfrage. Polizei und Gemeinde vertreten hier eine andere Sicht als viele Eltern.

Gemeinderat Wies sprach sich gegen einen Ausbau der Herrmann-Roth-Straße aus. Er beantragte stattdessen die Möglichkeit eines Kreisverkehrs am Ortseingang mit Stichstraße zu Schule und Turnhalle und entsprechenden Parkmöglichkeiten zu prüfen. Die Stichstraße sollte keine Anbindung an die Herrmann-Roth-Straße oder das Obere Strassfeld erhalten. Auch der Rodelberg blieb auf der Planskizze bestehen.

Dieser Antrag auf Prüfung wurde im Verlauf von nur wenigen Tagen sehr heftig – tlw. leider unqualifiziert – diskutiert. In diversen Berichten und Stellungnahmen war die Rede von einer Verlängerung der Herrmann-Roth-Straße an die B11, einer Stichstraße, die den Rodelberg zerstören würde oder von so vielen Parkplätzen, dass der Isarhang durch geparkte Autos verschandelt werden würde. Haltlose Fehlinterpretationen von Gemeinderäten, die sich mit alternativen Vorschlägen erst gar nicht befassen wollten. Vielleicht, weil der Antrag aus den Reihen der BIG kam?

Von Frau Kammermeier wurde ausgeführt, dass an Bundesstraßen ohnehin kein Kreisverkehr zulässig ist. Nachdem wir dies anhand von Beispielen widerlegt hatten, wurde die Aussage eingeschränkt auf die B11. Erst als auch diese Aussage als unrichtig widerlegt war (bei Bad Heilbrunn existiert ein Kreisverkehr an der B11), wurde der Gemeinderat einigermaßen korrekt informiert (Zitat): „Von der Regierung von Oberbayern wurde ... eine Kartierung erarbeitet, auf der Bereiche festgelegt wurden, wo aus fachlichen Gründen Kreisverkehre auf Bundesstraßen möglich sind und wo nicht. Dabei fällt die B11 bei Baierbrunn aufgrund seiner Verkehrs- und Netzbedeutung in die Bereiche, wo ein Kreisverkehr nicht erlaubt ist.“

In einem Gespräch mit dem Straßenbauamt München erhielten die Gemeinderäte Hecker und Wies Einsicht in die Karte „Kreisverkehrsplätze an Bundes- und Staatsstraßen“ vom Juni 2002. Die B11 zählt darin zu einer der „Hauptradialen“, die zur Unterstützung des überregionalen Verkehrs als ungeeignet für Kreisverkehre eingestuft wurden. Die Karte dient jedoch dem Straßenbauamt nur als Arbeitshilfe und bedeutet, dass das Straßenbauamt in den ausgewiesenen Bereichen keine Kreisverkehre genehmigen darf. Das Innenministerium jedoch darf einen Kreisverkehr an solchen Stellen durchaus genehmigen, wenn fachliche Gründe dafür sprechen. Dass an der B11 bei Baierbrunn also ein Kreisverkehr „nicht erlaubt“ sei, ist falsch! Es kommt auf einen Versuch und eine qualifizierte Begründung an! Und auf den Willen, eine Idee zumindest zu prüfen.

Dies ist nur ein Beispiel das zeigt, wie Anträge gerne frei interpretiert werden und mit welchen tlw. falschen oder unvollständigen Informationen der Gemeinderat versucht, vernünftige Entscheidungen zu treffen.

++News-Ticker++News-Ticker++News++

+++ **DSL Netzerweiterung** – Gräben und Baustellen im gesamten Gemeindegebiet dienen der Erweiterung der Telefon- und Datennetze. ++++++

+++ **Straßenbeleuchtung an der südlichen Anbindung** ist nun installiert. +++++

+++ **Bahnübergang Schulweg** ist nun fertig gestellt. Fußgängerweg und bessere Lichtzeichenanlage sorgen für mehr Sicherheit. ++++++

+++ **Leitung des Bauamtes** wird neu besetzt – der bisherige Amtsleiter Robert König hat gekündigt und scheidet im Januar 2007 aus. Neuer Bauamtsleiter wird Herr Armin Heurich aus Feldafing. ++++++

+++ **Neue Vorsitzende im Elternbeirat Schule** ist Barbara Paxman. ++++++

+++ **Neues Gewerbe** wurde mit einem Friseurladen im Pavillon neben Gasthof Post und einer Praxis für Physiotherapie im Forstenrieder Weg eröffnet. Den Betreibern einen erfolgreichen Start. ++++++

+++ **Waldorfschule** ist erst einmal in die Ferne gerückt. Die Betreiber wollen im Jahr 2007 den provisorischen Betrieb in Wolfratshausen aufnehmen. ++++++

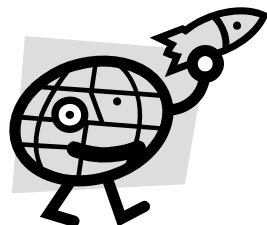
+++ **Blitzampel an der B11** wurde vom Straßenbauamt am Fußgängerübergang empfohlen – das Polizeipräsidium hat diese aber abgelehnt. Wir werden auch hierzu und bzgl. einer „Vollsignalisierung“ der Kreuzung nachfragen und informieren. ++++++

+++ **ÜWG wählt neue Vorstände** Birgit Ley, Horst Meissner, Michaela Gampenrieder, Hans Ruppenstein – wir gratulieren und wünschen eine konstruktive Zusammenarbeit. ++++++

+++ **Danke** an die fleißigen Helfer, die auch in diesem Jahr die Schulweginitiative der BIG unterstützt und unsere Kinder sicher über die B11 geleitet haben. +++++

Schon jetzt merken – Termine 2007

- 01.01. Neujahrsempfang der Kirche im Pfarrsaal
- 13.01. Neujahrsempfang der Gemeinde im Rathaus
- 27.01. Schwarz-Weiß-Ball der Pfarrgemeinde
- 02.02. Sportlerball SC Baierbrunn
- 04.02. Kinderfasching SC Baierbrunn
- 29.03. Tag der Energie – Thema Energie sparen
- 06.05. Dorffest der Gemeinde
- 13.05. Bittgang zum Kloster Schäftlarn
- 08.07. Pfarrfest an der Kirche
- 23.09. Feldgottesdienst



Haben Sie wichtige Termine aus Ihrem Umfeld? Wir veröffentlichen sie gerne!

Baierbrunn ist viel größer ...

Das war die Feststellung der etwa 30 fröhlichen Wanderer, die sich am 21. Oktober am Maibaum zusammengefunden hatten, um mit der BIG die südlichen Ortsgrenzen zu begehen. Anlass für die Aktion war der von einigen Bürgern geäußerte Wunsch, einen geschlossenen Spazierweg „rund um Baierbrunn“ zu haben.

Dass dies quasi unmöglich ist, zeigte der ortskundige Franz Ketterl den interessierten Bürgern während der dreistündigen Wanderung durch das herbstlich bunt gefärbte Isartal. Ausgerüstet mit Kartenmaterial für alle Teilnehmer führte der Weg vorbei am Friedhof, von wo sich das Baierbrunner Gemeindegebiet entlang der B11 bis Schäftlarn-Ebenhausen und herunter zur Isar zieht.

Ein historisch interessanter Zwischenstopp bot sich nach kurzer Suche im Wald zwischen Baierbrunn und Schäftlarn.

Hier sind etwas versteckt immer noch gut die Betonfundamente einer Skisprungschanze zu sehen. Sie war bis in die 30er Jahre eine große Attraktion für Zuschauer aus dem gesamten Münchner Umkreis, wenn die Sportler von der Schanze 60 Meter in die Tiefe sprangen.



Besichtigung der
ehemaligen
Skisprungschanze

In der Nähe des Schäftlarners Kompostierplatzes, an dem die Baierbrunner Gemeindegrenze nach Osten abbiegt, aber noch lange nicht endet, standen zur Freude der Teilnehmer Getränke in einer Kühlbox bereit.

Der Rückweg führte, begleitet von der ein- oder anderen Anekdote des „Ketterl Franz“, wieder Richtung Norden entlang der Isar und lud dann zu einer Einkehr in das Gasthaus „Zur Post“, wo noch ein bisschen über Schönheit und Größe unseres Gemeindegebietes gefachsimpelt wurde.

Die BIG möchte diese Begehungen in lockerer Reihenfolge fortführen – vielleicht sind Sie beim nächsten Mal ja auch dabei?